

*Rede des Ministers für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung am 24.09.2015
in Schwerin*

**„Keine Energiewende ohne Wärmewende“
(Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU)**

Drucksache: 6/4476

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem Antrag nehmen sich die Koalitionsfraktion - nachdem wir gestern Abend die Stromwende in unserem Land und bundesweit diskutiert haben - einer weiteren, bedeutsamen Frage an, wenn es um die Umsetzung der Energiewende geht.

Leider ist die Energiewende in der öffentlichen Debatte allzu oft eine Stromwende.

Die Energiewende ist aber gerade deshalb eine Mammutaufgabe, weil wir eben nicht nur Lösungen finden müssen, aus erneuerbaren Energien Strom zu erzeugen, sondern es geht gerade auch darum, wie wir eine Wärmeversorgung ohne fossile Energieträger sicherstellen wollen.

Dabei sind die Potenziale im Wärmebereich auch bei uns in Mecklenburg-Vorpommern noch ausbaufähig.

derzeit beträgt der Anteil der erneuerbaren Wärme im Land etwa 8%.

Im Gegensatz zum Strom, bei dem der Anteil weit über den bundesweiten Zielen für das Jahr 2015 liegt.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Landesregierung hat den weiteren Ausbau der erneuerbaren Wärme in ihrer „Energiepolitischen Konzeption für M-V“ bereits als Ziel definiert.

Wörtlich heißt es darin: „Die Wärmewende ist für die Energiewende von besonderer Bedeutung [...]“

Deshalb wird sich die Landesregierung bei der Bundesgesetzgebung in den jeweiligen Fachbereichen im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Verbesserung der

rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme einsetzen.

Nach dem gestern vom Bundeskabinett beschlossenen Gesetzentwurf zur Kraft-Wärme-Kopplung wird das Fördervolumen für KWK-Anlagen auf 1,5 Milliarden Euro pro Jahr verdoppelt.

Ein Punkt, für den wir uns bei den Bund-Länder-Beratungen in den letzten Monaten mehrfach nachdrücklich stark gemacht haben.

KWK-Anlagen erzeugen neben Strom nutzbare Wärme und werden gerade hier im Land vor allem von Stadtwerken betrieben.

In diesen Anlagen möchte die Bundesregierung die verstärkte Umstellung von Kohle auf Gas gezielt fördern.

Gasbefeuerte KWK-Anlagen, die Kohle ersetzen, sollen deshalb künftig einen besonderen Bonus bekommen.

Damit geht der Bund einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in der landespolitischen Konzeption wird auch auf eine wichtige Frage eingegangen, die überhaupt erst die Voraussetzungen schafft, um im Bereich der Erneuerbaren Wärmeerzeugung zu schaffen.

Wir verfügen derzeit über keine ausreichend sichere Datengrundlage im Bereich der erneuerbaren Wärme.

Deshalb arbeiten wir derzeit im Energieministerium daran, die Datengrundlagen über die Wärme-Energieerzeugung und Wärme-Energieversorgung in unserem Land wesentlich zu verbessern.

Im Bereich erneuerbare Wärme wird dazu ein externes Gutachten spätestens im ersten Quartal des kommenden Jahres erwartet, das uns genau eine solche verlässliche Datengrundlage erstmalig ermitteln wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir helfen als Land aber auch schon zum jetzigen Zeitpunkt beim Ausbau Erneuerbarer Wärmeenergien.

Wer Anlagen für die Erzeugung regenerativer Wärme einschließlich deren Speicherung errichten möchte, kann auf Hilfen des Landes aus EFRE- und ELER-Mitteln zurückgreifen.

Die entsprechenden Klimaschutzförderrichtlinien werden bereits reichlich genutzt.

Und die Landesregierung wird auch weiterhin interessierten Kommunen auf ihrem Weg zum Bioenergiedorf helfen.

Das Coaching von Energiedörfern wird auch in der neuen Förderperiode mit ELER-Mitteln mit einer knappen Millionen Euro bis 2020 unterstützt.

Doch um innovative und effiziente Lösungen vor Ort voranzutreiben, braucht es eine - aber eben nicht nur - finanzielle Unterstützung.

Hier helfen Expertenwissen, Wissenstransfer und ingenieurtechnische Schlagkraft.

Hier wird künftig ein wichtiges Arbeitsfeld einer Energie- und Klimaschutzagentur im Land liegen.

Deshalb soll eine solche Agentur im kommenden Jahr auch die Arbeit aufnehmen - auf Ihre positive Entscheidung hierzu im Rahmen der Haushaltsbeschlussfassung hoffend.

Derzeit prüfen wir juristische und organisatorische Fragen im Zusammenhang mit der Gründung einer solchen Landesenergieagentur.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem Antrag wird die Landesregierung auch dazu aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass

- energieeffiziente Gebäudesanierung und die Reduzierung des Wärmeverbrauchs einen besseren Stellenwert erhalten,

- eine Strategie zur langfristigen Sicherung von Bioenergieanlagen entwickelt wird, und

- die Rahmenbedingungen für die energetische Nutzung von Biomasse langfristig eine gute Grundlage für die Wärmeproduktion darstellen.

Dazu lässt sich festhalten:

Die Aktivierung der Wärmewende ist klares Ziel auch in der Bundespolitik.

Die Reform des KWK-Gesetzes habe ich erwähnt.

Derzeit werden zudem Möglichkeiten der konkreten und besseren Abstimmung zwischen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbaren-Energien-Wärme-Gesetzes (EEWärmeG) geprüft.

Es wird hier bundespolitisch auch eine Verbesserung der rechtlichen und insbesondere der förderrechtlichen Grundlagen erforderlich sein.

Die Biomassennutzung zur reinen Wärmeerzeugung ist am Markt etabliert und kann in entsprechend passenden Dimensionen mit bisherigen Alternativen aus Öl und Gas konkurrieren.

Hier sind weniger die rechtlichen Rahmenbedingungen zu korrigieren.

Allerdings muss der Rahmen der Förderung auf Bundesebene kontinuierlich überprüft werden.

Bei EEG-geführten Bioenergieanlagen gilt hier für die Landesregierung allerdings die Maßgabe, dass regionale Wertschöpfungsketten in unserem Land hierdurch gestärkt oder gesichert werden können.

Denn gerade darin liegt die große Chance der Wärmewende im Land.

Sie kann nachhaltige und vielfältige regionale Wirtschaftskreisläufe befördern.

Gerade auch deshalb lohnt es sich, dass sich Landtag und Landesregierung für diesen Bereich in besonderer Weise stark machen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!